

Stadtpräsident Alec von Graffenried, Bern

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren

Wenn ich auf den bisherigen Prozess in diesem Fusionsprojekt zurückblicke, wird mir nochmals klar: Es war ein engagierter Prozess für beide Seiten, wir haben alle sehr viel Herzblut und viele Ressourcen investiert, wir haben extrem viel «gchrampfet». Dabei haben wir immer sehr darauf geachtet, auf Augenhöhe zu verhandeln, und das ist uns sehr gut gelungen. Ich denke, wir können alle stolz sein auf das Ergebnis, das sehr detailliert und ausgewogen ist, und ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken für die Mitarbeit an diesem spannenden, aber auch anstrengenden Prozess.

Der Gemeinderat der Stadt Bern steht voll und ganz hinter dem Antrag und empfiehlt dem Stadtrat und den Stimmberechtigten, der Fusion zuzustimmen.

Es liegt ein wirklich gutes Ergebnis vor. Die Fusion ist eine Chance für Bern, Ostermundigen, die Region und den ganzen Kanton. Die Herausforderungen der Zukunft sind in einem grösseren Gebiet besser und effizienter zu lösen, sei es der Fachkräftemangel, der Finanzdruck, die Raumentwicklung oder der Klimaschutz. Viele Herausforderungen können wir heute vielleicht noch gar nicht voraussehen.

Hier ist unsere Vision: Gemeinsam mit Ostermundigen die Stadt Bern weiterentwickeln, mit dem Besten aus beiden Systemen. Wir werden dazu nach der Fusion den ganzen Gestaltungsspielraum nutzen. Nach der Fusion wird der dannzumalige Gemeinderat eine neue Stadtstrategie entwickeln, welche auf den Stärken und Besonderheiten der beiden heutigen Gemeinden aufbaut.

Wir haben die Anliegen, welche im Rahmen der Vernehmlassung oder sonst in irgendeiner Form eingegangen sind, ernstgenommen. Insbesondere auch die

Wirtschaft und das Gewerbe haben einen sichtbareren und konkreten Nutzen gefordert. Diesem Anliegen kommen wir nach: Nach der Fusion wird ein Projekt für eine leistungsstarke und effiziente Verwaltung gestartet, unter anderem mit dem Ziel, den Zugang für das Gewerbe einfacher zu gestalten.

Auch sonst ergeben sich aus der Fusion diverse Vorteile. Die Stadt erhält kantonale und nationale mehr politisches Gewicht und eine zusätzliche wirtschaftliche Dynamik. Zudem wird für die Bevölkerung die politische Mitsprache im gesamten gemeinsamen Lebensraum gestärkt.

Natürlich besteht bei den Ansprüchen ein gewisses Dilemma: Für die Bevölkerung in der heutigen Stadt Bern ändert kaum etwas. Und auch für die Bevölkerung von Ostermundigen wollen wir eine Lösung, bei der sie sich keine Sorgen machen muss, dass sich im Alltag gross etwas ändert. Es soll eine Lösung sein, von der Ostermundigen Bevölkerung profitiert – insbesondere bei den sozialen Leistungen.

Umgekehrt gibt es aber auch Ansprüche, dass ein Fusionsprojekt voller Innovation und Reformen sein sollte. Einem solchen Projekt wird eine Bevölkerung, die Kontinuität wünscht, aber eher nicht zustimmen. Den grösseren Schritt macht Ostermundigen, das ist klar. Darum sind wir seitens der Stadt Bern verschiedenste Kompromisse eingegangen und haben in vielen Bereichen grosses Entgegenkommen gezeigt. Michael Aebbersold wird darauf noch näher eingehen.

Wie gesagt, insgesamt liegt ein ausgewogenes Gesamtpaket vor. Es bietet Chancen für beide heutigen Gemeinden. Der Gemeinderat der Stadt Bern ist sehr zufrieden und steht voll und ganz hinter dem Ergebnis. Natürlich hätten wir uns gewünscht, dass auch der Gemeinderat von Ostermundigen ein klares Ja ausgesprochen hätte. Es ist aber – insbesondere angesichts der Vorgeschichte – durchaus legitim, den Entscheid dem Parlament zu überlassen.

Ich möchte mich heute insbesondere bei allen Kreisen der Stadt Bern bedanken, die den Prozess loyal und im Interesse der Sache mitgetragen haben und teils auch

Kröten schlucken mussten. Besonders erwähnen möchte ich die Agglomerationskommission resp. Spezialkommission KOBE des Stadtrats, die Verwaltung und unsere Quartierorganisationen: Vielen Dank für euer Mittun!

Die Lösung steht jetzt, und wir würden uns sehr freuen, mit Ostermundigen den Weg gemeinsam weiterzugehen. Selbstverständlich können wir den Ostermundiger*innen das Wollen nicht abnehmen. Wir hoffen aber, dass Ostermundigen, zuerst der Grosse Gemeinderat und dann das Volk, im langfristigen Interesse den Schritt wagen wird und wir die Chancen, die eine Fusion bietet, gemeinsam packen können.

Zum Schluss noch einmal ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten. Jetzt geht's im politischen Prozess weiter. Ich freue mich auf eine breite Auseinandersetzung und auf eine engagierte, sachliche Debatte; dafür haben wir mit unserem sehr detaillierten Verhandlungsergebnis definitiv den Grundstein gelegt.

Ich hoffe zudem, dass die Parlamente und die Stimmbevölkerung der Fusion zustimmen, damit Ostermundigen und Bern den Weg zusammen gehen und unsere Zukunft gemeinsam gestalten können. Ich bin überzeugt, dass wir das sehr gut und im Interesse aller machen werden.